

*Ungewohntes Kaliber:
In der Tageswertung
galt es auch, einen Feuer-
befehl mit einem 120-
mm-Mörser umzusetzen*

Richtig entscheiden unter Höchstbelastung

Der internationale Militärwettkampf Kalter Marsch auf dem Bruchsaler Eichelberg trug diesmal seinen Namen zurecht – und das war keineswegs die einzige Herausforderung

Von Marco Gürtler



Kein ungewollter Abgang vom Seilsteg: Mit Muskelkraft galt es, nächstens eine Senke mittels einer Seilbahn zu überwinden

Zur Stimmung der Reservisten und auch Reservistinnen beim „Kalten Marsch“ passte der Anfang des Panzerliedes „Ob’s stürmt oder schneit, ob die Sonne uns lacht, der Tag glühend heiß oder eiskalt die Nacht“: Sie trotzten beim Wettkampf dem Wind und den eiskalten Temperaturen weit unter dem Gefrierpunkt. Anders als im Lied bewältigten sie allerdings die meisten Strecken im Fußmarsch.

Mehr Meldungen als Kapazität

Mittlerweile zählt der internationale Militärwettkampf „Kalter Marsch“ des Landeskommandos Baden-Württemberg, durchgeführt durch die Reservistenkameradschaft (RK) Ubstadt, zu den begehrtesten militärischen Wettkämpfen in Deutschland. Wie bei letztmaliger Durchführung im Jahr 2013 überstiegen die Anmeldungen das verfügbare Kontingent von 28 Mannschaften um ein Vielfaches. Der alle zwei Jahre stattfindende Wettkampf steht im Ruf „ideenreich, fordernd und konkurrenzlos in der Bundesrepublik“ zu sein. Und so streute sich das Teilnehmerfeld weit über das ganze Land: Aktive Soldaten und Reservisten der Bundeswehr waren aus der ganzen Republik angereist und sogar Teilnehmer aus Italien, Polen und der Schweiz waren am Start, um sich in Bruchsal mit ihren Kameraden in mannigfachen militärischen Disziplinen zu messen.

Szenarien der Weltlage angepasst

Die von der RK Ubstadt seit 2002 ausgerichtete „Militär-Olympiade“ enthält und prüft die gesamte Bandbreite des soldatischen Grundwissens: Orientieren, Beobachten, Überwinden von Hindernissen, Schießen, Erste Hilfe u.v.m. Führer sollen ihre Führungsrolle beweisen, so dass die Soldaten als Team agieren müssen. Militärisches Know-How trifft körperliche Fitness: Gewinnen kann nur, wer in dem 24 Stunden dauernden Wettkampf die richtigen Entscheidungen unter hohen körperlichen Belastungen trifft – alles eingepackt in jährlich wechselnde Szenarien, die sich dort, wo möglich und sinnvoll, an aktuelle Rahmenlagen der Weltgeschichte orientieren.

Über 100 zivile und militärische Helfer

„Der personelle und materielle Aufwand ist dadurch erheblich“, sagt Oberstleutnant d.R. Andreas Bensching als Wettkampfleiter und betont die Bedeutung von qualifiziertem Personal für das gute Gelingen einer solchen Veranstaltung. Ohne die mehr als 100 Helfer aus Kreisen der Reservisten, der Mitglieder des Technischen Hilfswerkes und der regionalen Feuerwehr aus Kraichtal, aus Feldjägerdienstkommando und ABC-Abwehrbataillon 750, das die Veranstaltung auch materiell unterstützte, wäre die Durchführung nicht möglich gewesen.

Eidgenossen holen den Sieg

Am Ende hatten die Schweizer die Nase vorn, dicht gefolgt von den Reservisten aus Ober- und Mittelfranken. Die beste Mannschaft aus Baden-Württemberg war die der RK Nordhardt aus der Kreisgruppe Mittlerer Oberrhein.

Neckar-Alb-Reservisten starten in die Ausbildungssaison



Fotos: Martin Pilat

Im verschneiten Lager Heuberg: Ausbildung an der Pistole P8 während der Ausbildung in Stetten a.k.M.



Hauptfeldwebel d.R. Michael Lang (l., kniend) bei der Station „Ladetätigkeiten, Anschlagsarten und Störungsbeseitigung am Gewehr G36“

Rund dreißig Reservistinnen und Reservisten traten zur ersten Ausbildungsveranstaltung der Kreisgruppe Neckar-Alb des Reservistenverbandes im neuen Jahr im Lager Heuberg in Stetten a.k.M. an. Bei heftigem Schneetreiben begrüßten der Kreisvorsitzende, Oberstabsgefreiter d.R. Eberhard Luz von der Reservistenkameradschaft (RK) Steinlach-Wiesaz, und der Feldwebel für Reservisten des Landeskommandos Baden-Württemberg der Bundeswehr, Hauptfeldwebel Ulrich Rieger, unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch einige neue Reservisten, die über eine Informationsveranstaltung des Karrierecenters Stuttgart der Bundeswehr zum Reservistenverband gefunden hatten.

Der Leitende der Veranstaltung, Hauptmann d.R. Jörg Ebert von der RK Sondelfingen und Beauftragter Militärische Ausbildung der Kreisgruppe Neckar-Alb, übernahm die Einführung in die vorbereiteten Ausbildungsstationen. Zunächst konnten die Fertigkeiten im Umgang mit

den Handwaffen Pistole P8 und Gewehr G36 aufgefrischt werden. Hauptfeldwebel d.R. Andreas Stoylowitz von der RK Heimatschutzbataillon 851 und Hauptfeldwebel d.R. Michael Lang, im Zivilberuf Angestellter bei der Truppenübungsplatzkommandantur Heuberg, unterstützten beim Zerlegen und Zusammensetzen der Waffen, bei Ladetätigkeiten, Anschlagsarten und Störungsbeseitigung. Am AGSHP (Ausbildungsgerät Schießsimulator Handwaffen/Panzerabwehrhandwaffen), dem hochtechnisierten „Schießkino“, konnten die ehemaligen Soldatinnen und Soldaten unter Anleitung von Hauptfeldwebel d.R. Boris Kraft von der Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskompanie Schwäbische Alb und Maat d.R. Peter Händler von der RK Tübingen sowohl ihre Schießleistung wie auch die Fertigkeiten beim taktischen Führen der Kleinen Kampfgemeinschaft aus dem Winterschlaf holen.

Parallel wurden Kameradinnen und Kameraden durch Hauptmann d.R. Ebert als Schreiber beim Schießen in das Führen der

Schießkladden eingewiesen. Abschließend bot Oberstleutnant d.R. Jörg Hildenbrand, Vorsitzender der RK Reutlingen, einen Unterricht in moderner Menschenführung im Kontext der Inneren Führung, Didaktik der Erwachsenenbildung, Fürsorgeverantwortung und Vorbereitung militärischer Ausbildungsveranstaltungen an. Nicht zu kurz kam natürlich auch das leibliche Wohl, zu dem die allesamt Ehrenamtlichen gemeinsam zur Truppenküche in der Alb-Kaserne marschierten, was gleichzeitig genutzt wurde, um den Gruppen- und Zugführern wieder einmal Gelegenheit zum Führen im Formaldienst zu geben.

Mit diesem Ausbildungstag sind die Leistungsträger der Neckar-Alb-Reservisten gut aufgestellt, um die für 2015 geplanten, interessanten Ausbildungsvorhaben durchführen und ihre Kenntnisse an die über 900 aktiven Reservistinnen und Reservisten aus den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb weitervermitteln zu können.

(red)

Freiheit und Sicherheit kosten Geld

Gut gefüllt war der Saal im Müllheimer Cercle Mixte beim gemeinsamen Neujahrsempfang der Reservistenkameradschaft (RK) Markgräflerland und der Kreisgruppe Baden-Südwest. Im Mittelpunkt stand ein sicherheitspolitischer Vortrag zum Thema „Die Welt im Wandel – Freiheit und Sicherheit kosten Geld“ von Oberstleutnant Rainald Hartmann.

Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Feldwebel d.R. Robert Orzschig, und der Vorsitzende der RK Markgräflerland, Oberstleutnant d.R. Clemens Dellers, begrüßten unter den Gästen Oberst i.G. Dieter Bohnert, stellvertretender Kommandeur und Chef des Stabes Landeskommando Baden-Württemberg, den Landesvorsitzenden, Stabsfeldwebel d.R. Hans-Jürgen Blümlein, und Oberstleutnant Rainald Hartmann vom Eurokorps sowie zahlreiche Gäste aus Frankreich und der Schweiz.

„Unsere Freiheit wird nicht abstrakt in der Ferne, sondern auch ganz nah bedroht“, stellte Oberstleutnant Rainald Hartmann mit Blick auf die Ukraine sowie auf die Grenze der Türkei zu Syrien und dem Irak fest. Vor diesem Hintergrund seien Ausrüstungsmängel und Beschaffungsprobleme im vergangenen Jahr breitgetreten worden, so dass viele Politiker mehr Geld für die Bundeswehr forderten. Statt ebenfalls nach mehr Geld für die Bundeswehr zu rufen, plädierte Hartmann



Foto: Alexander Anlicker

Sportabzeichen für Jung und Alt: Aus der RK Markgräflerland für Unteroffizier d.R. Karl Heinz Krebs (hinten l.), Oberleutnant d.R. Thomas Kaiser (hinten, 2.v.r.), Unteroffizier d.R. Björn Stoltze (hinten, 4.v.r.) und Hauptgefreiter d.R. Friedrich Schuler (mittlere Reihe, 3.v.r.)

für mehr Verantwortungsbewusstsein und Ehrlichkeit. Denn es gelinge der Bundeswehr seit Jahren nicht, das Geld, das zur Beschaffung zur Verfügung stehe, auch auszugeben. Dies sei im Übrigen kein Problem der Bundeswehr – viele Großprojekte in Deutschland verliefen nicht termin- und kostengerecht, stellte er fest. Jeder müsse sich die Frage stellen, was ihm Freiheit und Sicherheit wert seien. Es könne auch niemandem egal sein, ob auf anderen Kontinenten Staaten und Wirtschaften zusammenbrechen. Er erwartet von der Politik, dass diese erkläre, warum sich Deutschland weltweit politisch, wirtschaftlich und militärisch engagiere, betonte Hartmann.

Ein weiterer Höhepunkt des Neujahrsempfangs war im Rahmen der Ehrungen die Verleihung von 50 Sportabzeichen. Mit dieser stattlichen Zahl ist die RK Markgräflerland mit Abstand die „sportlichste“ in ganz Baden-Württemberg. Dazu beigetragen haben auch viele französische Militärangehörige, die alljährlich aus Paris und sogar aus Marseille zur Sportabzeichenabnahme ins Markgräflerland kommen. Als vielfache Wiederholer wurden Thomas Kaiser (25.), Karl Heinz Krebs (29.), Björn Stoltze und Clemens Dellers (jeweils 30.) sowie Friedrich Schüler (35.) besonders genannt.

Alexander Anlicker

Spendenübergaben in Eberbach und Konstanz

Mitte Oktober hatte das Heeresmusikkorps 12 aus Veitshöchheim in der Eberbacher Stadthalle ein Benefizkonzert gegeben, das von der Reservistenkameradschaft (RK) Eberbach organisiert wurde (wir berichteten). Der Gesamtertrag von 8100 Euro wurde nun an vier Empfänger übergeben: 4800 Euro an das Bundeswehr-Sozialwerk und jeweils 1100 Euro an das St. Paulusheim in Eberbach, an die Deutsche Krebshilfe und an den Bund Deutscher Veteranen. Der RK-Vorsitzende, Hauptfeldwebel

d.R. Rudi Joho, bat die Vertreter der bedachten Organisationen, nicht allein die Leistungen der Musiker zu würdigen, sondern auch jene seiner Kameraden bei der Organisation der Veranstaltung.

In Konstanz übergab Ehrenlandesvorsitzender Oberst d.R. Peter Eitze mit Unterstützung von Major Kathrin Loppacher (Schweiz) einen Scheck in Höhe von 1500 Euro an Conny Amann und Waltraud Waltle von der Stiftung „ifs Familienarbeit – Netz für Kinder in

Vorarlberg“. Dieser Betrag ist der Erlös der Tombola des 21. Internationalen Sommernachtballs der Bodenseeeoffiziere (wir berichteten).

Das „Netz für Kinder“ besteht seit 18 Jahren und ist eine Institution, welche sich mit Unterstützung von 60 ehrenamtlichen Helfern um verhaltensgestörte Kinder kümmert. Die Institution wird nur durch Spenden gefördert, ohne jedwede staatliche Unterstützung.

(jmb)